

Zülpich-Bürvenich: Gut gekühlt – der Felsenkeller von 1858

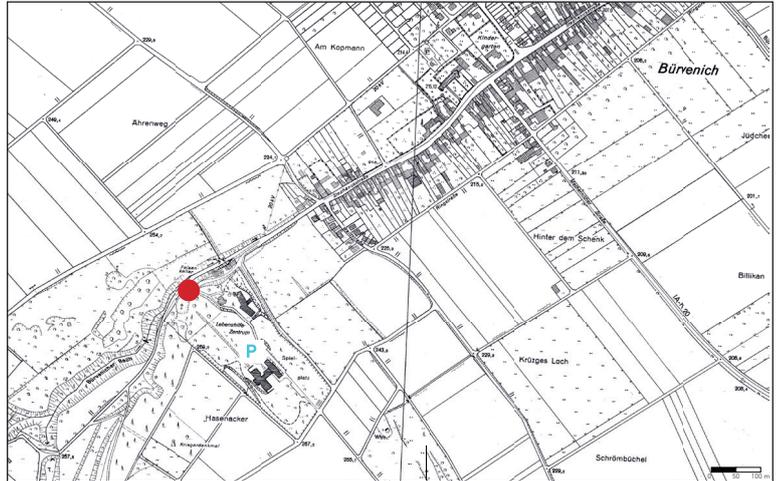
Lage:

7 km südwestlich von Zülpich

Anfahrt:

A 1 Ausfahrt 110/Euskirchen Richtung Zülpich, ca. 6 km auf der B 56n fahren, nach rechts auf die B 265 abbiegen und Zülpich umfahren, über Langendorf nach Bürvenich fahren, dort auf der Stephanusstr. bis Kellergasse fahren, Parkplatz Kellergasse 1/Gelände der Lebenshilfe nutzen.

Geokoordinaten 6.58750/50.65090



Ausschnitt Topografische Karte 1:5.000 (Geobasisdaten der Kommunen und des Landes NRW © Geobasis NRW 2015).

Anton Nagelschmidt, Bürvenicher Brauereibesitzer, ließ 1858 mit erheblichem Aufwand einen gewaltigen, mehrteiligen Eiskeller zur Bierkühlung in den Eifelhang unterhalb seiner Villa sprengen. Vor Erfindung der Kühltechnik dienten solche mit Wintereis gekühlten Felsenkeller wegen ihrer konstant niedrigen Temperatur oft dazu, Bier oder Wein kühl zu lagern. Hier wurde der Keller in den anstehenden, dolomitischen Kalk- und Sandstein des Obersten Muschelkalks getrieben. Er zählt zu den besten Aufschlüssen dieser Gesteine im „Mechernicher Triasdreieck“.

Geschichte der Brauerei Nagelschmidt

Das Bürvenicher Land ist bis heute vom Braugersteinbau geprägt, angeregt im 19. Jahrhundert durch lokale Brauereien am Ort und im nahen Wollersheim. Bereits vor 1850 hatte Anton Nagelschmidt in Bürvenich an der Eppenicher Straße eine Bierbrauerei mit Mälzerei eingerichtet. Nagelschmidt hatte zeitweilig, offenbar mit Blick auf den Erfolg der Siegerschen Destille in der Zülpicher Landesburg, sogar mit einer Betriebserweiterung in Richtung Brennerei geliebäugelt. Er entschloss sich aber schließlich, auf den Brauereibetrieb konzentriert zu bleiben. 1858 ließ er den gewaltigen, mehrteiligen Eiskeller zur Bierkühlung in den Eifelabhang am südlichen Ortsende sprengen. Viele Brauereien nutzten damals solche Felsenkeller, die durch ihre zumeist gleichbleibende Temperatur von 6–9 Grad gut geeignet waren, Bier zu lagern. So wurde auch der Bürvenicher Keller als Eisbunker angelegt, der im Winter mit Natureis aus einem nahen Stauweiher über einen Schacht befüllt wurde. Nun konnte auch im Sommer Bier gebraut werden, das ja bei niedrigen, konstanten Temperaturen geraume Zeit gären muss. Eiskeller wie diese boten damals im Brauereiwesen die einzige Kühlmöglichkeit, bis der Ingenieur Carl von Linde erste Kühlmaschinen, zunächst nur für Brauereien, entwickelte. Seine chemische Kühltechnik setzte sich dann seit den 1880er-Jahren allgemein durch.

Während die Gebäude der Brauerei untergegangen sind, blieb der Mälzerei-Turm, zu Wohnzwecken umgenutzt, bis heute in Bürvenich erhalten. Anton Nagelschmidts Nachfahre Ferdinand fusionierte das Unternehmen 1907 mit demjenigen von Johann Josef Cramer in Wollersheim zu den „Vereinigten Brauereien Nagelschmidt & Cramer AG“. Gebraut wurde seither nur noch in Wollersheim, in Bürvenich verblieb die Malzproduktion. 1937 schied die Bürvenicher Familie Nagelschmidt ganz aus dem Unternehmen aus. Seither besteht alleine „Cramer“ als Familienbrauerei bis heute fort. Bereits 1925 hatte Ferdinand Nagelschmidt seinen weitläufigen, oberhalb des Dorfes gelegenen Park mitsamt Villa und Felsenkeller dem Kreis Düren gestiftet, mit der Auflage, dort ein Heim für bedürftige Kinder zu errichten. Aus dieser Einrichtung ist die heutige „Lebenshilfe HPZ gGmbH“ erwachsen.

Der Felsenkeller

Der Bürvenicher Felsenkeller von 1858 reicht horizontal tief in den Berg hinein, bis unter die heute noch bestehende „Villa Nagelschmidt“. Wie bei anderen zeitgenössischen, größeren und regelmäßig frequentierten Felsenkellern, findet man auch hier ein im Hang liegendes Kellerhaus direkt über dem Kellereingang. Damit wurde der Eingang ein Stück weit aus dem Hang heraus geführt und der Keller so vor direkter Sonneneinstrahlung abgeschirmt und vor höheren Temperaturen und größeren Schwankungen geschützt. Als Verkleidung des Zugangs wurde gotisierende Backsteinarchitektur gewählt. Die Wandfelder sind sparsam gegliedert durch neugotische Fenster und ein Tor. Im westlichen Eingang findet sich ein spitzbogiges Tympanon mit Relief der typischen Brauereiwerkzeuge. Der Keller gliedert sich im Inneren in eine etwa 15 m hohe Hauptkaverne und zwei Nebenarme. Wände und Böden sind grob bearbeitet. Nicht als Eis-, aber als Wasserspeicher wird der Felsenkeller bis heute genutzt: 1999 hat der Eigentümer „Lebenshilfe HPZ“ im rückwärtigen Bereich eine 260 m³ große Zisterne eingerichtet. Sie dient als Regenwasser-Rückhaltebecken für Bewässerungs- und Löschzwecke.

Programm:

- Regelmäßige, halbstündige Führungen zwischen 10.00 und 17.30 Uhr mit Hans-Gerd Dick M.A., Stadt Zülpich.

Zu beachten: Im Felsenkeller ist es kalt und feucht. Bitte auf wetterfeste Kleidung und rutschfeste Schuhe achten!

Gastronomie:

- Speisen und Getränke aus Bürvenich.

Nahe gelegene Stationen der Archäologietour Nordeifel 2015:

- Nach **Bad Münstereifel zum Bahnhof** auf der Stephanusstr./L 11 über Schwerfen zur B 477 fahren, im Kreisverkehr Richtung Mechernich abbiegen, auf der B 266 an Kommern vorbei nach Mechernich fahren, die Stadt auf der B 477 passieren, weiter auf der L 165 über Holzheim und Nöthen nach Bad Münstereifel fahren, am Kreisverkehr südlich der Altstadt auf der B 51 Richtung Norden fahren, im Kreisverkehr Richtung Zentrum/Bahnhof abbiegen, den großen Parkplatz am Bahnhof nutzen, Geokoordinaten 6.76480/50.55886.
- Nach **Gemünd-Mauel** zu den Relikten der Eisenindustrie von der Stephanusstr./L 11 rechts in die Mechernicher Str. abbiegen, über Berg und Düttling zur B 265 fahren, weiter nach Gemünd fahren, im Kreisverkehr auf die B 266/Kölner Str. Richtung Kall abbiegen, links in die Maueler Str. abbiegen; den Hinweisen für PKW folgen, Geokoordinaten 6.51660/50.57070.

Ansprechpartner:

LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland
Endenicher Straße 133, 53115 Bonn
Tel 0228 9834-0, Fax 0228 9834-119
bodendenkmalpflege@lvr.de

LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland
Außenstelle Nideggen
Zehnthofstraße 45, 52385 Nideggen-Wollersheim
Tel 02425 9039-0
ulrike.muessemeier@lvr.de



Die Fassade des Felsenkellers (Foto: U. Müssemeier, LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland).

Verkehrsamt Zülpich
Markt 21, 53909 Zülpich
Tel 02252 52-212, Fax 02252 52-299
hgdick@stadt-zuelpich.de
www.stadt-zuelpich.de

www.bodendenkmalpflege.lvr.de
www.archaeologietour-nordeifel.lvr.de
www.archaeoregion-nordeifel.lvr.de
www.kuladig.de

